

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Chronik der Königl. Schaubühne zu Dresden.

Am 28. Cäsario, Lustspiel in 5 Aufzügen von M. Wolf. Dem. Brandt als Julie und Mad. Hartwig als Lisette, wetteiferten mit einander in den beiden verkleideten Männerrollen dieses Stücks. Beiden ward der gebührende Beifall zu Theil, doch schien die erstere in der fremden Kleidung etwas besangen zu seyn, während die letztere uns durch die lebendigste Laune ergötzte. Nicht zweckmäßig fanden wir das extemporierte Spiel der Dem. Brandt, nach welchem sie einen Strickstrumpf aus der Rocktasche zog und daran arbeitete. Hätte sie ihn in der Stube einer Dame auf dem Tische gefunden, sich allein gewußt, und unwillkürlich hingerissen daran gestrickt, so wie Achilles einst in Weiberkleidern nach Wehr und Waffen griff, so wäre der Charakterzug wahr gewesen, ihn aber in die Tasche des Männerrocks zu stecken, war in ihrer Lage eben so unnatürlich, als wenn ein Mann, der sich als Dame verkleidet, eine Tabackspfeife in dem Strickbeutel bei sich führte. Die Idee mit der trompetenden Cybille ist wohl etwas zu sehr der Farce angehörend. Leider schien Herr Mezner bei einigem Extemporiren auch diese Ansicht zu haben, ob sein Spiel schon außerdem nicht ohne Wahrheit war.

Am 30. November: Il turco in Italia, komische Oper mit Musik von Joachim Rossini. Noch hatten wir von diesem Compositen keine Oper gehört, und waren also sehr gespannt auf diese Leistung. Der

Raum erlaubt für jetzt nicht ins Detail derselben zu gehen, aber es ward von den Kennern eben so mit Vergnügen eine vorherrschende Genialität, als mit Bedauern ein oftmaliges Vernachlässigen der Regeln der Composition bemerkt. Dieß scheint auch ganz im Charakter dieses jungen, kaum 24jährigen Tonsetzers zu liegen, und soll das Eigenthum seiner sämtlichen Compositionen seyn. Besonders gelungen war das Finale des ersten Akts, dagegen die Ouvertüre ohnfreitig das schlechteste Stück der ganzen Oper. Sigr. Sandrini spielte und sang mit gewohnter Virtuosität. Sehr erfreuend war die Darstellung des Poeten von Sigr. Benincasa, nur hat diese Rolle zu wenig größere Gesangparthien. Ein Sigr. Bergmann, welcher in Vandycks Landleben schon eine kleine Rolle darstellte, zeigte sich hier in der Rolle des Albazar als ein sehr guter Tenorsänger, welcher wohlthuende Brusttöne, ausreichende Höhe und eine gute Manier besitzt. Gewinnt Gesang und vorzüglich sein Spiel mehr Freiheit, so besitzt das Theater an ihm ein sehr brauchbares Mitglied für die Oper.

Am 1. December. Auf vielfältiges Verlangen: Vandycks Landleben.

Am 2. December: Der Schawl, Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kosebue. Eine sehr gelungene, zart belehrende, mild ergözzende Kleinigkeit, die recht wacker dargestellt ward. Dem. Brandt gab die Wilhelmine mit Gefühl und Naivetät, doch war die letztere vorwaltender. Dem. Christ als Frau von Dachs war schön und wahr.

Ankündigungen.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden ist zu haben:

Die Töchter Schule.

Ein Lese- und Unterrichtsbuch für weibliche Lehranstalten und häusliche Bildung.

Von D. Theodor Heinsius, Königl. Professor und Vorksteher einer Töchter Schule.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1816. 8. (23 u. 1 halben Bog. Ladenpr. 12 Gr. schaf. od. 54 Kr. rhein.)

Unsere in mehreren Schriftgattungen überreiche Literatur ist arm an zweckmäßigen Lese- und Unterrichtsbüchern für das weibliche Geschlecht. Diesem, von allen Lehrern gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ist Zweck dieses Buchs. Seine nächste Bestimmung ist, in denjenigen Familien und Stadtschulen gebraucht zu werden, die ihre Töchter und Zöglinge für die mittleren und höheren Stände erziehen, und ihnen nützliche Kenntnisse, erhöhte Einsicht und Geschmacksbildung für die edleren Verhältnisse des gesellschaftlichen Lebens mitgeben wollen. Sein Gebrauch tritt da ein, wo das Mädchen anfängt, über die Erscheinungen der Sinnenwelt nachzudenken, endet da, wo es für die Auffassung eines zusammenhängenden Geschichtsvortrages reif ist. Der Verf. beweist in der Vorrede, daß in den Zwecken des Lesebuchs das Geschlecht keinen Unterschied mache, wohl aber in den Mitteln. Formelle Bildung und geistig-gymnastische Kraftübung solle in der Mädchen- wie in der Knabenschule stattfinden; Sprach- und Sachkenntnisse sollen jene, wie diese lehren. Aber Maß des Stoffes und Behandlung desselben müsse sich, wie nach dem Alter, auch nach dem Geschlecht richten. Aus diesen Gründen könne aus der großen Masse des Kenntnißstoffes nur derjenige Theil herausgehoben werden, der mit der Natur und besonderen Bestimmung des weiblichen Geschlechts in näherem Zusammenhange stehe, und zugleich einer mehr gemüthlichen Behandlung fähig sey;

doch immer nur so, daß der Zweck der allgemein-menschlichen Bildung darüber nicht verloren gehe, und dem Lehrer noch immer brauchbarer Stoff genug übrig bleibe, um daran die formelle Bildung zu vollenden.

Diesen Grundsätzen gemäß zerfällt das Ganze in acht Abschnitte: 1) Bildung der Sinne und des Sprachvermögens; 2) Blick in die Natur; 3) Eintheilung der Erde; 4) die Erde mit ihren Erzeugnissen; 5) die Menschenwelt; 6) das Mädchen- und Frauenleben; 7) lehrreiche und unterhaltende Erzählungen (aus der wahren Geschichte der alten, mittleren und neuern Zeit, wie des gemeinen Lebens); 8) Warnungstafeln in wirklichen Beispielen des gemeinen Lebens. — Hierauf folgt ein Anhang, aus vier Abschnitten bestehend: 1) Sprüche und Klugheitslehren; 2) Gebete und Lieder; 3) vermischte Gedichte; 4) Sinn-, Wort- und Buchstabenräthsel. — Jeder Abschnitt zerfällt in mehrere einzelne Theile, denen gewisse Fragen zur Weckung des Nachdenkens, und als Aufgaben für den häuslichen Fleiß untergelegt sind. — Das Ganze ist ein sehr wohl durchdachtes, planmäßiges, und in seinen einzelnen Theilen trefflich durchgeführtes Lese- und Unterrichtsbuch, das jeder Familie und Mädchenschule, die über die ersten mechanischen Fertigkeiten hinausgeht, nicht genug empfohlen werden kann. Möchte es dem Verf. gefallen, durch einen zweiten Theil auch das Feld der Geschichte, der Naturlehre und Dichtkunst auf gleiche Art zu bearbeiten!

An die Prediger im Königreich Sachsen.

Von den vollständigen Entwürfen über die auf das Jahr 1817 im Königreich Sachsen vorgeschriebenen Texte, herausgegeben von einem Landprediger, ist das 1te Heft von 7 Bogen in gr. 8. erschienen, der Preis ist 3 Gr. Bis zur Erscheinung des 2ten Hefts, welches in kurzem nachfolgt, bleibt noch der Pränumerationspreis von 1 Thlr. für alle 4 Hefte, woraus das Ganze bestehen wird, offen.

Leipzig, den 9. Nov. 1816.

Carl Enobloch.